

Erfahrungsbericht

Nizza, Frankreich - -Université Nice Sophia Antipolis, Institut d'Administration des Entreprises

WS 16/17

Vorbereitung

Ursprünglich plante ich meinen Auslandsaufenthalt an der Kumburgaz Universität in Istanbul, Ende August bekam Ich die Zusage für einen Studienplatz. Aufgrund der politischen Situation zu dieser Zeit habe ich mich jedoch nach langem Überlegen entschieden, nicht in die Türkei zu reisen.

Zum Zeitpunkt meiner Entscheidung den Platz in Istanbul nicht wahrzunehmen, waren offiziell alle Fristen abgelaufen. Jedoch wollte ich unbedingt im fünften Semester im Ausland studieren und habe allen für mich in Frage kommenden Partneruniversitäten der Leibniz Universität noch einmal selbst geschrieben und meine Situation dargelegt. Die Universität in Nizza eine Ausnahme gemacht und mich im Nachhinein angenommen.

Da ich nur knapp zwei Wochen für die Vorbereitung hatte, kümmerte Ich mich nur um das wirklich nötigste. Die Kurswahl, die Reise, eine Unterkunft etc. und regelte Versicherungen, die Finanzierung, etc. von Frankreich aus. Daher war alles natürlich mit etwas mehr Stress und Aufwand verbunden, zeigt aber auch, dass man es schafft ein Semester im Ausland auch innerhalb kürzester Zeit zu organisieren (ich war sogar noch im Ausland zu dieser Zeit). Günstige Flüge nach Nizza gibt es ab Hamburg, wenn man früh bucht kann man auch mal für ein Wochenende hin und her, Freunde können einen gut besuchen kommen. Über Facebook-Gruppen die von dem französischen ESN der Universität verwaltet sind findet man Informationen zu Einführungs-Veranstaltungen und auch Wohnungsangebote (meine WG habe ich jedoch über eine Internetseite für Studenten allgemein in Frankreich gefunden), die Uni hat auch mehrere Studentenwohnheime, für die man sich bewerben kann.

Aufenthalt

Meine Unterkunft habe ich vor Ort gefunden. Für die ersten paar Tage wohnte ich in einer WG, die ich kurz vorher bei Airbnb gefunden habe. Über verschiedene Internetportale habe ich Besichtigungen vereinbart, telefonisch hat dies in Frankreich am meisten Erfolg und Französischkenntnisse sind sehr hilfreich. Nur wenige Franzosen sprechen (gerne) Englisch und ich habe eine WG mit drei weiteren Erasmus Studenten gefunden. Zentrale Zimmer sind etwas teuer, jedoch lohnt sich dies auch sehr (Uninähe und zur Innen- sowie Altstadt). Ich hatte wirklich Glück, wir hatten alle große Zimmer und eine tolle Küche in einem wunderschönen Altbau.

Die Université Nice Sophia Antipolis besteht aus mehreren Einrichtungen, darunter das Institut d'Administration des Entreprises (IAE). Ich habe mich für Kurse aus dem Bereich International Business (M2MIB) und European and International Private Banking (M2EIPB) entschieden und war damit größtenteils zufrieden. Meine Vorlesungen waren ausschließlich auf Englisch, auf Französisch zu studieren habe ich mir nicht zugetraut, Kommilitonen zufolge konnte man den französischen Vorlesungen aber ebenfalls gut folgen. Das Studium und die Organisation dieses weicht sehr von dem in Deutschland ab. Die Kurse der Master Studiengänge die ich belegt habe, belegen noch etwa 20 bis 30 andere Studenten, größtenteils Internationale. Auch die Veranstaltungen erinnern mehr an das Schulsystem als an das Universitäre. Viele Gruppenarbeiten und Präsentationen werden gefordert, dazu während und am Ende jedes Veranstaltungsblocks Klausuren/Tests. Die Organisation der

Vorlesungen und Klausuren war des Öfteren etwas holprig, man sollte regelmäßig seine Emails checken, um immer auf dem neusten Stand zu sein. Es besteht Anwesenheitspflicht und meistens sind die Veranstaltungen als Blockseminare gescheduled. Meistens fangen diese gegen 09.00 Uhr an, bis ca. 18.00 oder auch mal 20.00 mit einer Stunde Mittagspause, dafür hat man bis zu vier Tage pro Woche komplett frei. Die Mensa ist nicht zu empfehlen.

Das Niveau kann man nicht mit dem an der Leibniz Universität vergleichen, man hat also auch mit durchschnittlichen Englischkenntnissen und normalem Arbeitsaufwand keine Schwierigkeiten mitzukommen. Die ‚Professoren‘ an der Universität sind fast ausschließlich Leute aus der Praxis, d.h. arbeiten gerade oder haben in Unternehmen gearbeitet, manche von Ihnen sollten vielleicht auch ausschließlich Ihrem eigentlichen Beruf nachgehen. Ich würde empfehlen eher Kurse des EIPB Masters zu belegen, das Niveau der Lehrkräfte und der Veranstaltungen war im Allgemeinen besser.

Das Semester dauert nur bis Mitte Dezember, sodass die Zeit wie im Flug umgeht. Das wurde zwar auch vorher in den Einführungstagen vom Auslandsbüro angekündigt, man versteht aber trotzdem erst im Dezember wirklich wie schnell es geht. Die zuständigen Personen im Auslandsbüro kümmern sich sehr gut um jeden Einzelnen, man kann sich mit allen Fragen und Problemen an sie wenden.

Die Sonne schneit 24/7. In der Zeit in Nizza hat es an vier Tagen geregnet, was einen fast unruhig gemacht hat. Die Stadt hat ein ganz besonderes französisches Flair, besonders in der Altstadt ein wenig italienisch, was der Nähe zur Grenze geschuldet ist. Mit dem Meer vor der Tür zu wohnen vermisste ich sehr.

Besonders empfehlenswert ist der „Sport and Culture – Pass“. Für die einmalige Gebühr in Höhe von 30 Euro kann man ein weit gefächertes Sportprogramm nutzen (alles von Yoga bis Ballsportarten und Kletter-Ausflüge in der Umgebung) und bekommt vergünstigten/freien Eintritt in der Oper und dem Theater in Nizza und Monaco. Städte wie Cannes, Grasse, Monte Carlo und auch zahlreiche in Italien sind super schnell und günstig zu erreichen. Für 1,50 Euro kommt man mit dem Bus innerhalb von 1 Stunde nach Cannes. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind mit einer Monatskarte für ca. 30 Euro zu nutzen. Es gibt nur eine Tramlinie in Nizza, die quer durch die Stadt führt, die IAE ist damit leicht zu erreichen. Clubs – von denen es nicht so viele gibt (gute) - und Bars (von denen es in der wirklich wunderschönen Altstadt unzählige gibt, fast immer mit Livemusik und immer mit toller Atmosphäre, sind durchschnittlich teuer. Nur der sonstige Lebensstandard, Lebensmittel und Drogerieprodukte ist etwas höher. Die Promenade ist ein weiteres Highlight, man sah noch Menschen Ende Oktober schwimmen, sie erstreckt sich vom einen bis ans andere Ende von Nizza, perfekt um sich abends mit Freunden zu treffen/joggen zu gehen.

Fazit

Die Stadt ist ein Traum. Für ein Semester im Ausland kann man sich nicht mehr wünschen. Das Niveau der Lehre ist zwar nicht wie in Deutschland, die übrigen Faktoren sind jedoch nicht zu schlagen.